

Danksagung.

Für die vielfache Theilnahme während der Krankheit meines lieben Mannes.
Gottlob Jenne und für die so zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte drücke ich meinen herzlichen Dank aus.

Insbesondere aber danke ich dem Krieger-Verein Emmendingen für die erwiesene lezte kameradschaftliche Ehre und für das prompt an mich anschließende Sterbe-Beneficium von 150 M. Altmendberg, 24. Nov. 1878.

Rosina Jenne Wittwe geb. Ros.

Gesäß-Ginzug.

Am Freitag den 29. ds. Wts. von Morgens 8 Uhr anwerden im Dreikönigswirthshause zu Emmendingen die diesjährige Pachtzins und Erlöse aus Heu- und Weizengras von den bei Emmendingen gelegenen Wiesen des Kath. Religionsfonds Freiburg eingezogen.

Freiburg, den 20. November 1878.
Kathol. Religionsfondsverwaltung.

Ganter.

Landwirth. Bezirks-Verein Emmendingen.

Kommenden Sonntag den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum Engel in Emmendingen eine landwirtschaftliche Besprechung statt.

Her. Landwirtschaftslehrer Müller in Willingen wird dabei einen Vortrag über "Geflügelzucht" halten. Wir ersuchen unsere verehrten Mitglieder und alle Freunde des Gegenstandes zu recht zahlreicher Vertheilung.

Der Vorstand.

Zu haben seinst Preiskartoffeln, sowie noch ganz frühe und späte Rosenkartoffeln.

J. Menard.

Debes

kleiner Schulatlas zu haben in A. Döller's Buchhandlung.

Bücher- & Flammstinkohlen bei J. Menard.

Neue Frachtbriefe werden von uns zu den gleichen Preisen angefertigt, wie solche von C. Kaufmann in Lahr, Christ. Lehmann in Freiburg u. Anderen angeboten sind.

A. Döller's
Buchdruckerei.

Liegenschafts-Versteigerung!

Im Auftrage des Herrn Fabrikanten Eslein in Freiburg versteigere ich aus freier Hand am Mittwoch den 4. Dezember d. J. Nachmittags 3 Uhr im Adlerwirthshause in Bettingen folgende Grundstücke:

Gemarkung Nimbburg und Bettingen:

85 1/2 Ruten Acker im Schwarzbach

240 " " daselbst

160 " " daselbst

160 " auf der Ziegelbreite,

182 1/2 Matten im Gereuth (Hirschmatten),

240 " in der Gmünd,

80 " Rebien in den Steingruben.

76 Ruten Acker im Schwarzbach.

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen können bis dahin bei Unterzeichnung eingesehen werden.

Freiburg, 24. November 1878.

Albert Röhlinger, Liegenschafts-Agentur.

Müd che II-Gei n u h.

Auf Weihnachten sucht eine kleine Familie ein Mädchen von 14—16 Jahren. Näheres zu erfragen bei der Expedition.

Löffler's Füllregulir-Deisen.

Sch. wenig Breimaterial, gleichmäßige Temperatur, gesunde Lust, (ohne Kohlenoxydgas). Allewerkauf für Emmendingen: Jul. Beidet.

Garantiert von der Regierung in Hamburg

und unter Contrat der selben, beginnen jetzt aufs neue die großartigen Gewinn-Ziehungsbücher der älteren

Hamburg. Geld-Verloofung

schon den amtlichen Ziehungsbüromann entnommen ist. 82,500 Original-Loose für 18,500, davon 42,600 sicher gewinnt man in gleichmäßigen Ziehen zu gewinnen.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 R.-Mark

als Prämie ist wiederum bei den am 18. November d. J. beendeten Handelsjahren laut amtlicher Liste in unsere glückliche Hölle gefallen und wurde sofort dem Gewinner ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allgemeine große Gelberlöschung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Platzes ist darin, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 42,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Hauptpreise von eventuell R. M. 975,000 speziell aber

1 Gewinn a M. 250,000 1 Gewinn a M. 120,000

1 Gewinn a M. 125,000 24. Gepr. a M. 10,000

1 Gewinn a M. 80,000 2 Gewinn a M. 8,000

1 Gewinn a M. 60,000 31 Gewinn a M. 5,000

1 Gewinn a M. 50,000 61 Gewinn a M. 4,000

1 Gewinn a M. 40,000 804 Gew. a M. 2,000

1 Gewinn a M. 36,000 502 Gew. a M. 1,000

3 Gewinne a M. 30,000 621 Gew. a M. 500

1 Gewinn a M. 25,000 675 Gew. a M. 250

6 Gewinne a M. 20,000 22850 Gew. a M. 188

etc. etc. etc.

Alle Auszüge werden sofort gegen Einfindung,

Postentnahmung oder Nachnahme des Betrages mit der gewöhnlichen Strafe ausgeschlossen erhältlich.

Jedermann von uns die mit dem Staatswappen bezeichneten Original-Loose ist in Händen.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

prompt unter Staats-Garantie und kann durch

direkte Brieftaube oder per Post nach oben

versandt werden.

Den Gewinnen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufläderlich analische Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets

Wie auch diese Frage entschieden werden wird, so haben die Landwirthe alle Ursache, dieses Gesetz mit Freuden zu begrüßen; denn die Last durch die Haftungsversicherung wird für den Einzelnen eine äußerst geringe sein, nämlich kaum je 10 Pf. für den Kopf Kindvieh übersteigen, ihn dasse aber vor großem Schaden schützen. Auch auf unsere Orts-Viehversicherungs-Gesetze wird dieses Gesetz den wohlthätigsten Einfluss ausüben, deren größte Gefahr stets im Auftreten der Lungenseuche lag. Es bleibt nur der Wunsch, daß bald für das ganze Reich ein solches Gesetz erlassen werde, denn sonst könnte Baden leicht ein Aylf für Viehverätziges Vieh werden, wenn auch Art. 4 hiergegen vorzubeugen sucht.

Politische Tagesübersicht.

Im Schloß in Copenhagen war Verlobung, der Welse Herzog von Cumberland hat sich mit der Prinzessin Thyra verlobt. Es liegt aber ein Schatten über dem Fest und diesen Schatten konnte man schon am Haus der deutschen Gesandtschaft in Copenhagen erkennen; dieses Haus lag ganz dunkel, der Gesandte, sein Sekretär und Niemand war zu Haus. Das heißt: Preußen und der Herzog sind weiter auseinander wie je. Der Welfenschatz in Berlin, 16 Millionen Thaler schwer, bleibt ungehoben, weil der Welse das einzige Wort nicht sprechen will, das ihn hebt, das Wort der vollständigen Anerkennung des preußischen Staates von 1866 und des deutschen Reiches von 1871. Ohne dieses Wort bleibt der Welfenschatz unerlöst bis ans Ende der Dinge und jedenfalls auch das Herzogthum Braunschweig für den jüngsten Welsen unerschlossen; denn man wird schwerlich einen Fürsten einlassen, der von dem Deutschen Reich nichts wissen will. Seinen häuslichen Herd wird der Herzog weder in Copenhagen, noch London, noch Paris aussiedeln; in Copenhagen nicht um Dänemark nicht in Verbindlichkeiten mit Deutschland zu bringen; in Paris nicht, weil er die Republik nicht sieht und in London nicht, weil er auch kein Freund des Constitutionalismus ist.

Die Engländer sind sowohl unter General Browne als unter General Roberts im Kurum-Thale und in der Richtung von Chana in Afghanistan ein- und vorgerückt und haben mehrere kleine Gefechte gehabt und kleine Grabungen gemacht. Die Bewölkung verhielt sich ruhig.

London, 26. Nov. Der hamburgische Passagierdampfer Pommerania, von New-York bez. Plymouth kommend, stieß Mittwochabend bei Nebel 13 km südwestlich von Folkestone mit der Bark Elian aus Farnham, in Bost von Rotterdam nach Cardiff zusammen. Die Pommerania sank in 10 Minuten; 170 Passagiere wurden durch den Dampfer Glengarry von Riddlesborough gerettet und in Dover gelandet. Die Zahl der Ertrunkenen wurde Anfangs auf 200, später auf 50 angegeben. Die Bark ist stark beschädigt, aber flott geblieben.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. November. Den Oberförstern: Seydel in Offenburg ist die Bezirksförsterei Ichenheim mit dem Wohnsitz in Rohr, Kruina in Waldkirch die Bezirksförsterei Offenburg, Gödel in Oittenhofen die Bezirksförsterei Mittelberg mit dem Wohnsitz in Gütingen, Schuler in Überlingen die Bezirksförsterei Oittenhofen, v. Schmetzhard in Vörbach die Bezirksförsterei Überlingen und Flachsenbach in Zell i. W. die Bezirksförsterei Völklingen mit dem Wohnsitz in Völklingen; ferner den Forstratifikanten: Emil Fürist von Krebsbach die Bezirksförsterei Geisingen, Viktor Krebs von Bonndorf die Bezirksförsterei Zell i. W. und Albin Kürz von Waldkirch die Bezirksförsterei Waldkirch, letzteren Drei unter Ernennung derselben zu landesherrlichen Oberförstern, übertragen worden.

Berlin, 22. November. In der Zeit, wo der Tod Robert Blums sich gejährt hat, durfte es passend sein, an ein Wort Bismarcks zu erinnern, das Hans Blum, des Verstorbenen Sohn, also wieder gibt: Am 23. Mai 1870, nach einer Sitzung des Reichstags, in der mich die Herren Sozialisten beschimpft hatten, weil durch meine Stimme das Strafgesetzbuch mit zu Stande gekommen war, erfuhr mich der Bundeskanzler, Graf Bismarck, in sein Kabinett zu kommen. Er reichte mir seine Rechte und sagte: "Lassen Sie uns in dieser Stunde, von der ich hoffe, daß sie für ganz Deutschland legendreich sein wird, ein Bündnis schließen" — ich fragte — "ein Bündnis" — sagte er mit seinem Nacheln, "nicht zu Gunsten eines von uns oder eines Lebenden, sondern zu Gunsten eines Toten". Sie werden erkennen, was ich meine. Wenn es den Herrn Sozialisten wieder einfallen sollte, Ihren Vater herabzuwürdigen dadurch, daß sie ihn für einen der Progenie ausgeben, so verfügen Sie über die Macht, die ich besitze, nämlich etwa in der Presse, um dieses Bild rein zu halten. Ihr Vater war sehr liberal, er würde auch heute, wenn er noch lebte, sehr liberal sein. Aber er war auch gut national."

Am 21. Nov. hat Herr v. Forckenbeck sein Amt als Berliner Oberbürgermeister angetreten.

Mannheim, 25. Nov. Die bisherige ungewöhnlich feuchte und winterliche Witterung hatte, so unerwünscht sie auch in mancher Beziehung gewesen sein mag, doch ihr Gutes. Die Wintersaat, welche durch den Mäuse- und Schneckenfraß bedroht war, ist, so thieilt ein hiesiges Blatt mit, glücklicherweise von diesen gefährlichen Feinden der Landwirtschaft fast gänzlich befreit. Während das starke Regenwetter der Nebersonnabnahme der Mäuse Gehalt gethan, hat der vorübergehend eingetretene Frost die Schneiden fast gänzlich vernichtet. Ueberdies hat die feuchte Witterung bei mäßiger Temperatur die Entwicklung der schwachen Spätaut bestärkt, daß dieselbe jetzt hinreichend erstaart in den Winter geht. Wird die Saat nun auch noch durch eine genügende Schneedecke gegen den Winter- und etwaigen Frühlingsfrost geschützt, dann ist ein günstiger Hauptfaktor zur Bestimmung des nächstjährigen Preises der Brodstoffe gegeben.

Durlach, 25. November. Einer Mitteilung des "D. W." zufolge fand man beim Umbau eines Wohnhauses in der Jägerstraße, in doppelter Keller gewölbe wohlverborgen, eine größere Sammlung von Gold- und Silbermünzen aus den Zeiten Herzogs Johann von Schwaben, welcher, wie die Sage geht, bei genanntem Hause von einem eifersüchtigen Schmiedmeister erschlagen wurde. Schon frühere Besitzer sollen, jedoch vergeblich, nach Schätzen des Hauses gefucht haben.

Mannheim, 21. November. Heute wurde auf dem Markt das Hundert Käpfe Weizkraut zu 1 M. verkauft; die starke Zufluhr und der Umstand, daß der Handelsbedarf so ziemlich gedeckt ist, hat bei dem diesjährigen starken Krautertrage dieses Resultat gebracht.

Die beiden vom Schwurgericht Konstanz zum Tode verurteilten Weigel und Ortseis sind von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zu Lebzeit langer Buchhaustrasse begnadigt worden, ebenso die wegen Giftmordes an ihrem Ehemann von dem Offenburger Schwurgericht zum Tode verurteilte Witwe Schiller von Lierbach.

Ein wegen Diebstahls in Untersuchung stehender, körperlich unglücklicher Mann in Leibertingen hat sich, "um der Gemeinde einen Streich zu spielen", in der einzigen vorhandenen Brunnenstube ertrankt. Als man nach vergleichbarem Streifen im Walde 14 Tage später den Leichnam in der Brunnenstube fand, wurde der Leibertinger über und es diente längere Zeit dauern, bis sie wieder Kochwasser gesuchte denn Trinkwasser von dem Brunnen nehmen. Da sie das Wasser nun weit herholten müssen, so hat sich der boshafteste Selbstmord ein allerdings sehr unliebsames Andenken gesichert.

Erläuterung.

In Nummer 235 der "Säuberer Zeitung" gibt Herr Steuermann Räuber eine Berichtigung der verschiedenen Steuerfälle, wie die unterzeichnete Kammer sie auf Grundlage des Erwerbsteuergesetzes für hiesige Stadt in ihrem Jahresberichte ausgeführt hat und wie solche auch in Ihrem geschätzten Blatte wieder gegeben wurden.

Wir sind dem Herrn Steuermann dankbar, daß er uns eine richtige Interpretation des Einschöpfungs-Bedöus für Erwerbsteuerpflichtige gegeben hat, müssen jedoch die in unserem Jahresberichte enthaltene Angabe aufrechts erhalten, wonach ein Kaufmann mit 190,000 Mark Betriebskapital und 15,000 Mark Jahresertrag von dem hiesigen Schatzungsrathem, nachdem dieser letztere diese Angaben als richtig anerkannt hat, zu 294,000 Mark Steuerkapital eingetragen worden ist. Auf Grund dieser Einschöpfung zahlte dieser Kaufmann pro 1878 für 294,000 Mark Steuerkapital:

an Erwerbsteuer à 26 Pf. 764 M. 40 Pf.
an Gewindeumlagen à 38 " 1117 " 20 "

zusammen 1881 M. 60 Pf.

worüber uns die betr. Steuer- und Umlagezettel in Original vorlegen. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, vielmehr walzt das obige Verhältnis bei der Einschöpfung der hiesigen Erwerbsteuerpflichtigen im Allgemeinen ab, und geht hieraus hervor, daß, wenn die Interpretation des Herrn Steuermann Räuber die richtige ist, wofür wir dieselbe allerdings nunmehr anerkennen müssen, von Seiten des hiesigen Schatzungsrathes und der hiesigen Steuerbehörde die Einschöpfung in ungemein wichtiger Weise vorgekommen wurde. Allein selbst bei der richtiger Anwendung des Gesetzes ist das Einkommen der Erwerbsteuerpflichtigen der Klasse A (Gewerbe- und Handelsland) gegenüber demjenigen der Erwerbsteuerpflichtigen der Klasse B und der Kapitalkreissteuerpflichtigen in ganz unverhältnismäßig hohem Maße besteuert. So zahlen in Prozenten eines Einkommens von 5000 Mark:

Der Erwerbsteuerpflichtige der Klasse A bei einem unüblichen Kapital von 72,000 Mark (bei der heutigen möglichen Geschäftslage und den durch den komplizierten Einschöpfungsmodus in den meisten Fällen weit über die Wirklichkeit hinaufgeschraubten Betriebskapitalen gewiß nicht zu hoch gelegten 3,9% Staatssteuer (38 Pf.) 5,7% Gemeindeumlagen, 9,6% Total; der Erwerbsteuerpflichtige der Klasse B 1,25% Staatssteuer, (15 Pf.) 1,3% Gemeindeumlagen, 2,55% Total; der Kapitalkreissteuerpflichtige 3% Staatssteuer, (5 Pf.) 1% Gemeindeumlagen, 4% Total und gestaltet sich bei höherem Betriebskapital das Verhältnis noch ungünstiger für den Erwerbsteuerpflichtigen der Klasse A. Gegenüber diesen Thatsachen waren wir berechtigt, den Bassus unseres Jahresberichtes, welcher von dem Erwerbsteuergesetz handelt, mit den Worten abzuschließen:

"Es will uns durchaus nicht gerechtfertigt erscheinen, daß man, um einzelne Kläffen zu erleichtern, den Handels- und Gewerbestand im Vergleich mit anderen Bevölkerungsklassen in einer ganz exorbitanten Weise zu den Bedürfnissen des Staates und der Gemeinde heranzieht. Derartige Verhältnisse müssen unseres Erachtens dazu führen, Handel und Industrie aus dem Lande zu verdrängen, anstatt in dasselbe hereinzu ziehen."

Wenn wir somit das Erwerbsteuergesetz in seiner Grundlage unrichtig und den Handels- und Gewerbestand in empfindlicher Weise schädigend betrachten müssen, so halten wir uns in Vertretung unserer Rechte verpflichtet, nach Kräften dahin zu wirken, daß eine gerechtere Steuerverteilung herbeigeführt werde.

Die Handelskammer der Stadt Heidelberg.

Literarisches.

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierjährlich 2 M. 50 Pf.) Das Modenblatt der neuesten Nummer (40) enthält: Ball-, Gesellschafts- und Staats-König-Ausgabe, Hüte, Kleider, Morgenhauben, Cravaten, Tücher, Krägen und Manschetten, Taschenfischer, Fächer, Schnapschen und Schlüsse, Antzige und Haarspitzen für junge Mädchen zur Tanzstunde. Kleider und Pakots für kleine Mädchen. Schuhstück für einen Lehnsstuhl und verschiedene Orden mit Kreuzschnüre, Plättchen mit verzieren Orden nebst Decken zum Abreisen für Plättchen; Taschentuch-Halter, Haubentuch, Arbeitskorb, Schleppen, Schreibstifte-Lepis, Buntstifte in verschiedenen Farben zu Rückenfalten, gehäkelte Gründmutter, Klein-Muster und Vorblüten in Kreuzstickerei, gehäkelte Einlage, Spitzen-Süderri. u. a. Mit 91 Abbildungen und einem colorirten Modenkupfer. Das Unterhaltungsblatt enthält: Der Krieg der weißen und rothen Rose. Novelle von Baldvin Goller — Estein. Gedicht von Carl Stielitz. — Ulrich's Jugend. Von Ludwig No. I. Aus den Gedichten der Alantie. Von Ernst von Hesse-Wartegg. III. Brighton, die Königin der Seeüber. Der kritische St. Annen-Orden

des Damenstifts zu Würzburg. Von M. Grütner. — Verschiedenes. Briefmappe. — Frauen-Gebenlage. — Illustrirte Natalie von Serbien. — Aus der Frauenwelt. — Merlet a. Dazu folgende Illustrationen: Auf dem Berliner Gänsemarsch. Von Wilhelm Glaudins. — Verlorenes Glück. Von Carl Gussow. — Der baltische St. Annen-Orden des Würzburger Damenstifts. — Satire auf das Joujon. — Porträt der Fürstin Natalie von Serbien.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Aber Musik-Spielwerke.

Die Kunstdustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rost die allgemeine Kunst erwirkt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die *Musik-Spielwerke*, deren Beliebtheit im steilen Aufschwung ist. Fast in jeder confortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstdustrie vor. Ein solch Spielwerk oder Spielobjekt ist ein prächtiges und stets unterhaltsames Ding, immer dazu da, uns und unseren Gästen Vergnügen und Berstreitung zu gewähren, in einsamen und sorglosen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grilfen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, ein Spielwerk oder eine Spielobjekt sich anzuschaffen und bei einem befreitlichen Gescheine in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem Weihnachtsgeschenke! Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Und diese Branche der Kunstdustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus J. H. Heller in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendete in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Heller'schen Werke unterscheiden sich vorzüglich von allen andern: durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die Marke der Firma, (alle andern als Heller'sche angesehen sind fremde) an welch letztere man sich bei Bestellungen auch wenn es sich nur um eine kleine Spielobjekt handelt, am besten stets direkt wenden sollte. Ganz besonders sind die Heller'schen Spielwerke — die im Interessenthalt unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verhältniß entsprechend und zu empfehlen werden — für Hotels, Cafés und Restaurants geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Establissemens, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirths ihre Renabilität ebenfalls erwiesen. Wir erfreuen daher jedem Wirth, dem es eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den vorigen Meilensteine für die Anfertigung sich nicht zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spielobjekten nochmals nachdrücklich empfehlen.

Illustrirte Preiscourante werden auf Verlangen jedem franco augesendet.

Furtwanger Ahrenloose zu haben in der Exped. d. Blattes.

Straßenwärtsstelle. Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829. Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52246 Personen mit 343,263,500 Mk. Bankfonds 82,350,000 .

Ausgezahlte Sterbesfälle seit 1829 ca. 110,800,000 .

Durchschnitt der jährliche Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent

Dividende im Jahr 1878 41 .

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. Emmendingen, im Oktober 1878.

Albert Dölter.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52246 Personen mit 343,263,500 Mk.

Bankfonds 82,350,000 .

Ausgezahlte Sterbesfälle seit 1829 ca. 110,800,000 .

Durchschnitt der jährliche Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent

Dividende im Jahr 1878 41 .

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. Emmendingen, im Oktober 1878.

Albert Dölter.

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird den Schuhler Wilhelm Fischer Gheleuten dahier, am

Freitag den 29. November, Vormittags 10 Uhr.

im Rathaus dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

ein runder Tisch, 6 Stu. Sessel, 11

Stu. Bildertafeln, ein sannener

Chiffonier und 1 Nachttisch.

Emmendingen am 25. November 1878.

Fischer, Gerichtsvollzieher.

Ruhrt & Hammstukohlen bei J. Menard.

Arne türk, Zwetschgen und

Geschäfte amer. Apfelschalen

in vorzüglicher Qualität empfohlen.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

J. Menard. A. Dölter's Buchdruckerei.

Rechnungen liefern schnell und billig

Fahrniß-Versteigerung.



Hofbauer Jo-
hann Georg
Schillinger
in Almend-
berg läßt we-
gen Wegzug den größten Theil seiner
Fahrnisse öffentlich versteigern:

Dienstag, den 3. Dezember d. J.

Bettnert und Leinwand, worunter 2
Betten mit Pfulben, 6 Bettanzüge,
5 Tischtücher, 85 Ellen roher Zwisch,
26 Pfund reissen Garn, Kupfer,
Messing- und Eisengeschirr, 1 Brenn-
hafen sammt Hut und Roht, ein
Bauchfessel, Schrein-
werk aller Art, fünf
Brettfäden, 1 Wanne,
mühle, 1 Futtertschneidemaschine, Faß.
und Band. 7 Stück Faß, 42
geschirr, Ohm haltend.

Freiburg, 24. November 1878.

Liegenschafts-Versteigerung!

Im Auftrage des Herrn Fabrikanten Ecken in Freiburg versteigere
ich aus freier Hand am

Mittwoch den 4. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr
im Nebstock in Bettingen folgende Grundstücke:

Gemarkung Nimburg und Bettingen:

85 1/2 Ruthen Acker im Schwarzbach	
240	dasselbst
160	dasselbst
160	auf der Ziegelbreite,
182 1/2	Matten im Gereuth (Hirschmatten),
240	in der Geringe,
80	Reben in den Steingruben.

Gemarkung Nevershausen:

76 Ruthen Acker im Schwarzbach.	
---------------------------------	--

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen können bis dahin bei Unter-
zeichnetem eingesehen werden.

Freiburg, 24. November 1878.

Albert Röttinger, Liegenschafts-Agentur.

Ein Mädchen

das sofort eintreten kann, sucht eine
Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Haupt-Gewinn Glücks-
Anzeige. Die Gewinne
garantiert
der Staat.
Erste Ziehung:
11. & 12. Decemb.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Geld-Lotterie in welcher über

7 Millionen 790,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-
Lotterie, welche plangemäß nur 82,500
Loose enthalten, sind folgende: nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375,000 Mark.

1 Prämie von 250,000 M.
250,000 M. 304 Gew. à 2000 Mk.

1 Gew. à 125,000 " 10 Gew. à 1500 "

1 Gew. à 80,000 " 502 Gew. à 1000 "

1 Gew. à 60,000 " 621 Gew. à 500 "

1 Gew. à 50,000 " 37 Gew. à 300 "

1 Gew. à 40,000 " 675 Gew. à 250 "

1 Gew. à 36,000 " 40 Gew. à 200 "

3 Gew. à 30,000 " 36 Gew. à 150 "

1 Gew. à 25,000 " 22850 Gew. à 138 "

6 Gew. à 20,000 " 10 Gew. à 135 "

6 Gew. à 15,000 " 1950 Gew. à 124 "

1 Gew. à 12,000 " 76 Gew. à 120 "

24 Gew. à 10,000 " 4 Gew. à 100 "

2 Gew. à 8,000 " 3450 Gew. à 94 "

3 Gew. à 6,000 " 3950 Gew. à 67 "

31 Gew. à 5,000 " 35 Gew. à 50 "

61 Gew. à 4,000 " 3950 Gew. à 40 "

4 Gew. à 3,000 " 3950 Gew. à 20 "

und kommen solche in wenigen Monaten in

7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

11. & 12. December d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,

das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,

das vierte Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten

Originalloose (keine verbotenen Promessen),

gegen frankirte Einsendung des Betrages

oder gegen Postvorschuss selbst nach den

entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben

seinem Original-Loose auch den mit dem

Staatswappen versehenen Original-Plan

und nach stattgehabter Ziehung sofort

die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert

zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung

der Gewinn gelden

erfolgt von mir direct an die Interessenten

prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach

auf eine Postauszahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Auf-

trägen vertraulich an

Samuel Heckscher seur,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Bestellungen sind aus-
wärtis bei Kaiserl. Post-
anstalten und im hies-
igen Postbezirk bei den Post-
boten zu 1 1/2 Pf. zu
vietteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

angezeigt werden mit
10 Pf. die gepl. Seite
berechtet.
Erscheint Dienstags,
Donnerstags u. Sam-
tag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Ar. 142.

Samstag, den 30. November

1878.

Für den Monat Dezember nehmen alle Post-
ankalten und Landpostboten Bestellungen auf den Hoch-
berger Bote an.

Die Exped. d. Blattes.

Politische Tagesübersicht.

Aus Berlin verlautet, daß der Einzug des Kaiserl. definitiv
auf den 5. Decbr. festgesetzt ist und Se. Majestät schon vorher
die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen und als regierender
Herr einzutreten wird. Die Vorbereitungen zum Feiern sind
derart, daß die gesamte Regierung groftartige Dimensionen an. Die
Bürgerlichkeit ist bestrebt, die Feier zu einer glänzenden Huldigung
zu gestalten, an welcher alle sich beteiligen können und wollen.
Von allen Kirchen der Stadt wird Glockengeläute erklingen. Die
Hochschulen wollen sich am Empfang beteiligen, die Straße „Unter
den Linden“ soll zu einer wahren triumphalischen Umgestaltung
werden.

Noch fortwährend veröffentlicht fast jedes Blatt des Reichsan-
zeigers weitere Verbote sozialdemokratischer Blätter und Vereine.
Sehr vielen Leuten sind erst durch diese Verzeichnisse die Augen
aufgegangen, über den enormen Umfang der sozialdemokratischen
Maulwurfsarbeit und die Größe der Gefahr, deren Bekämpfung das
Sozialistengefecht zweckt.

Aus Darmstadt, 24. November, wird berichtet, daß die Bes-
serung der hohen Patienten der großherzoglichen Familie wesent-
liche Fortschritte gemacht habe. Es werden keine Bulleins mehr
ausgegeben.

Wer möchte nicht dem giftigen, leute verderbenden Wuher
ein Ende machen. Aber mit dem Ruf des Centrums im preußischen
Landtag nach Wiederherstellung der alten und dem heutigen freien
Verkehr gegenüber veralteten Wuchergesetze ist es nicht gethan u.
so wenig gethan, daß die Interpellation der Betreffenden im Land-
tag und im Land für nichts weniger gilt als für eine Aufrég-
ung des Volkes in eigenmächtigem Parteiinteresse. Die Aufhebung
der Wuchergesetze ist auch nicht durch die bösen Liberalen erfolgt,
sondern (1866) durch die conservativsten Minister, die Preußen
in neuer Zeit gehabt hat: durch den Grafen Bismarck, v. Bodel-
schwingh, v. Noen, v. Ippen, v. Mühlau, Graf zur Lippe, v.
Selchow und Graf Eulenburg. Ob trotz alledem noch so vielen
bösen Erfahrungen nicht doch etwas und recht viel zur Verbesserung
und einbringlichsten Bestrafung des Wuchers vorgesehen und ge-
than werden kann, ist eine andere und sehr praktische Frage.

Deutschland und Spanien haben sich durch Verträge verbunden,
verbrecher einander auszuliefern. Die stütztesten Verbrecher

fragen, was daraus werden solle, man sei ja nirgends mehr
sicher und nehme man Flügel der Morgenröthe und siehe bis an
den Biscayischen Meerbusen.

In Berlin hatte der Dr. Dühring einen öffentlichen Vor-
trag über die „Richtslehre“ und den „gesellschaftlichen Ruhmosus“
angekündigt, wurde aber von der Polizei verhindert, zu sprechen.
Es war nicht immer so, daß man in Berlin über nichts nicht
sprechen durste, im Gegenteil.

In Österreich-Ungarn werden die Verhältnisse immer ver-
wickelter und die Gegensätze zwischen den Ansichten und Wünschen
der Regierung und den Beschlüssen der Landesvertretung immer
schroffer.

Pariser Blättern zufolge sollen auch der Kaiser von Österreich
und der König von Belgien anonyme Briefe erhalten haben, wo-
nach ihr Leben durch Attentate bedroht sei.

In London herrscht große Freude. Es sind daselbst bereits
Siegesberichte aus Indien eingetroffen. Andere würden wohl
auch schwierig den Weg nach Europa so bald gefunden haben,
da die indische Regierung den Zeitungen und Privaten alle Mit-
teilungen über die Heeresbewegungen und kriegerischen Ereignisse
verboten hat und die Telegraphie streng überwacht. Am Donners-
tag begann der Kampf bei Ali Musjad, welches die Afghane in
der folgenden Nacht in Folge drohender Umgebung und Abschnei-
dung des Rückzuges räumten, und in welches am Freitag die
Engländer, ohne weiteren Widerstand zu finden, eingezogen.

Aus Darmstadt, 24. November, wird berichtet, daß die Bes-
serung der hohen Patienten der großherzoglichen Familie wesent-
liche Fortschritte gemacht habe. Es werden keine Bulleins mehr
ausgegeben.

Nach einer Mitteilung des römischen Blattes „Janus“ soll
der französische Minister des Neukerns Baddington wegen des
Aufenthalts der französischen Flotte im Pyräus erklärt haben,
daß die französische Flotte den Befehl habe, Griechenland gegen
die türkische Flotte zu schützen.

Es ist schlimm, wenn Nachbarn, wie die Engländer und
Afghanen, sich nicht vertragen. Im Anfang intrigierte
und ärgerte die Engländer in Indien den Emir von Afghanistan
und in diesen Tagen hat ihnen das der Emir heimgezahlt, indem
er die Russen beginnligte. Daher der Krieg, der für England
wegen Erhaltung ihres Ansehens in Indien, fast eine Nothwendigkeit
ist. Die englischen Truppen haben sich schnell wie der Blitz
in Bewegung gesetzt, um durch Überraschung zu wirken. Es
ist ihnen bis jetzt gelungen. Für die Zukunft dürfen wir nicht
vergessen, daß nur die Engländer Telegraphen haben, daher nicht

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhl.

(Fortsetzung.)

Und nun steht der Schwager sein Horn an den Mund, das tönt:
„Ich bring' ihn, ich bring' ihn!“ — „Welches Geschick wird das erste
sein, das daher kommt? Gi, sieh, ein schönes, junges Mädchen! Das
bedeutet Glück! — Sieh, dort stehen die Eltern auch schon am Post-
hause; die Mutter winkt schon mit dem weißen Taschentuch einen Gruss
entgegen.“ Der Sohn schwankt das blaue Kleidchen, und der Schwager
bläst immer fort, und der Knabenling läuft, wie von allen Seiten
Blicke auf ihm ruhen, wenn er sie auch nicht mit den Augen auffängt.

Jetzt hält der Wagen. Mit einem Satze ist er auf der Erde, und
nun liegt er in den Armen der Mutter, die vor Freude schluchzt und
ihm nur losläßt, damit der Vater ihn auch bekomme. „Will-
kommen, junger Herr!“ sagt der Postkutscher.

Hier streckt sich ihm eine Hand entgegen und da eine. Wie zufällig kommt auch des Nachbars
Tochter vorbei und wundert sich sehr, den alten Spielkameraden zu
sehen. Da ist auch schon noch eine, während eine hinter den
Gardinen hervorlugt und über die Aufdringlichkeit des anderen räsoniert.

Jetzt aber wird die Mutter eifersüchtig; sie ergreift ihren Sohn und
zieht ihn fort und überläßt es dem Vater, nach dem Gesicht zu sehen.
„Den Waggengesetz!“ ruft dieser. Das erinnert den Sohn an Kleinigkeiten,
die im Postwagen liegen. Sie müssen noch zurück. Unterwegs hat der

große Postwagen seine Gingeweide ausgegeschüttet. Zwei Jungen von der
Straße ergreifen den Koffer, zwei den Beifall, und nun bewegt sich
der Zug nach dem elterlichen Hause. An der Schwelle desselben greift
der Sohn gravitätisch in die Tasche und gibt jedem Jungen einen Silbergroschen. In der Stube fällt ihm die Mutter wieder um den
Hals mit den Worten: „Der Herr segne Deinen Einzug, mein Sohn!“

Aber nun greift der Sohn in die Tasche und seierlich überreicht er
dem Vater ein Papier, das dieser entfaltet, während jener an seinen
Blicken hängt. Die Mutter tritt auch hinzu und sieht hinein. Ernst
und schweigsam sehen alle drei, bis der Vater zu Ende gelesen; dann
tritt dieser auf den Sohn zu, reicht ihm die Hand und sagt: „Brav,
mein So